

Herausragendes Know-How durch spezielle Qualifikationen der Pflege im Neurologischen Zentrum des Bezirksklinikums Mainkofen (Teil 2)

Teil 2 unserer Reihe beleuchtet weitere Zusatzqualifikationen innerhalb der Berufsgruppe der Pflegenden. Das Bezirksklinikum Mainkofen arbeitet in langer Tradition mit und für den Patienten. Neurologische Erkrankungen sind oft von Schmerzen begleitet. „Schmerz ist, wenn die Patienten sagen, dass sie Schmerzen haben“ (McCafferey et al.1997)

Eine **Pain Nurse** oder auch **Pain Care Manager** erfasst und dokumentiert mittels Selbst- und Fremdeinschätzungsskalen Schmerzen bei Patienten. Patienten, deren Wahrnehmungen und Mitteilungsmöglichkeiten eingeschränkt sind, können sich nicht adäquat äußern. Hier erfüllen die Pain Manager eine Fürsprecherfunktion. Über Kenntnisse der Pathophysiologie des Schmerzes versucht die Pflege mittels pflegetherapeutischer Interventionen, engmaschiger Beobachtung von Symptomen und pharmakologischen Wirkungen, Schmerzintervalle zu mildern und langfristig zu reduzieren. Die Maßnahmen orientieren sich an den **Expertenstandards der DNQP** (Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege). Die Qualifikationen sind durch die Deutsche Schmerzgesellschaft (**DSG e.V.**) zertifiziert.

Pflegetherapeut® Wunde und Wundexperte® (ICW) sind weitere wichtige Bausteine im multiprofessionellen Team. Wunden, ob akut oder chronisch heilend, belasten den Genesungsprozess und das Wohlbefinden des Patienten.

Die Wundexperten sind befähigt, sowohl effizient eine wirtschaftliche und am Patienten orientierte Wundbehandlung einzuleiten und möglichst effektiv die notwendigen medizinischen Heilmittel entsprechend dem modernsten Wissensstand einzusetzen. Als Experten beraten sie Patienten und Angehörige sowie Ärzte und Pflegenden hinsichtlich Wundbeurteilung, Behandlungsverlauf und gezielten Einsatz wundheilungsfördernder Maßnahmen.

Einem der Hochrisikobereiche in der Behandlung schwerst Pflegebedürftiger gilt besonders Augenmerk: der **Dekubitusprophylaxe**. Orientiert am **Expertenstandard der DNQP** kommuniziert der Pflegetherapeut® Wunde regelmäßig neueste Erkenntnisse zusammen mit dem Qualitätsmanagementbeauftragten. Um Patienten rehabilitativ behandeln zu können, die aufgrund stärkster Beeinträchtigungen des zentralen Nervensystems einer Heimbeatmung bedürfen, hat das Neurologische Zentrum seit Juli 2018 die Möglichkeit des **prolongierten Weanings** geschaffen.

Zu den bereits ausgebildeten Fachpflegekräften für Intensivpflege und

Anästhesie (DKG) wurde zusätzlich die Qualifikation Pflegeexperte für außerklinische Beatmung – DGF (Deutsche Gesellschaft für Fachpflege und Funktionsdienste e.V.) gefördert. Dieses vertiefte Wissen umfasst Kenntnisse zur speziellen Anatomie und Pathophysiologie in Zusammenhang mit Atmung, Sekret- und Trachealkanülenmanagement sowie klinische Auswertung und Beobachtung von Blutgasen sowie Krisenmanagement. Im Fokus steht der Patient zusammen mit seinen Angehörigen.

Das Wissen um rechtliche Aspekte kann bei Beatmungssituationen in Grenzbereichen oder palliativer Versorgung unterstützen. Letztlich kommt den Patienten zugute, dass im Überleitungsmanagement die Betroffenen auf die häusliche Situation vorbereitet werden.


Notfallfortbildungen (Mega Code Trainer) und pflegerisch-therapeutische Konzepte wie Facial-orale-Therapie (FOT), Handling von Überwachungs- und Infusionsgeräten, speziellen Vakuumpumpen zur Wundbehandlung ergänzen das hochspezialisierte Know-How der Pflege im Neurologischen Zentrum des Bezirksklinikums Mainkofen.



*"Die Gesundheit ist zwar nicht alles,
aber ohne Gesundheit ist alles nichts."*


Arthur Schopenhauer

Wir bedanken uns herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein wunderschönes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und vor allem ein gesundes Jahr 2021.


Prof. Dr. med.
Wolfgang Schreiber
Ärztlicher Direktor


Gerhard Kellner
Pflegedirektor


Gerhard Schneider
Krankenhausdirektor


Prof. Dr. med.
Tobias Schmidt-Wilcke
Chefarzt des Neurologischen Zentrums

Möchten Sie unsere NeuroNews per E-Mail erhalten?

Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf:
unternehmenskommunikation@mainkofen.de

Impressum:

Bezirksklinikum Mainkofen • Mainkofen A3 • 94469 Deggendorf
E-Mail: unternehmenskommunikation@mainkofen.de
Web: www.mainkofen.de

Neurologisches Zentrum am Bezirksklinikum Mainkofen unter neuer Leitung

Prof. Dr. med. Tobias Schmidt-Wilcke ist seit 1. Dezember 2020 neuer Chefarzt am Neurologischen Zentrum



Prof. Dr. med. Tobias Schmidt-Wilcke

„Ich bin gut gelandet“, so der neue Chefarzt Prof. Dr. med. Tobias Schmidt-Wilcke, der seit dem 01.12.2020 das Neurologische Zentrum leitet, welches sowohl die Akutneurologie als auch die Frührehabilitation beinhaltet.

Wichtig für ein neurologisches Zentrum ist, dass es neben der Basis- und Notfallversorgung, die auch weiterhin auf höchstem Niveau angeboten wird (z.B. in Form einer Stroke-Unit), bestimmte Schwerpunkte hat, die sozusagen ein Alleinstellungsmerkmal darstellen. Hier befindet sich das Neurologische Zentrum Mainkofen bereits auf einem sehr guten Weg.

Mit einem zertifizierten MS Zentrum, der Parkinsonkomplexbehandlung und der multimodalen Schmerztherapie, wie auch im Bereich der Frührehabilitation der Möglichkeit, beatmete Patienten zu versorgen und von der Beatmungsmaschine zu entwöhnen (Weaning) bietet das Neurologische Zentrum eine Vielzahl von innovativen Therapien an, die nicht zum gewöhnlichen Spektrum einer allgemein-neurologischen Klinik gehören.

In den nächsten Jahren werden wir das neurologische Weaning weiter ausbauen. In diesem Bereich besteht deutschlandweit eine Versorgungslücke, die es zu schließen gilt.

Wir werden mit neuen Technologien, z.B. der virtuellen Realität, versuchen, Zugang zu den schwer und schwerst betroffenen neurologischen Patienten zu finden, um dort den Rehabilitationsprozess noch effektiver zu gestalten. Die Frührehabilitation ist eine sehr spannende und sich rasch entwickelnde Domäne der Neurologie. Wir befinden uns sozusagen im Jahrzehnt der Frührehabilitation.

Auch im Bereich der Akutneurologie wird es neue Schwerpunkte geben: Neben dem Ausbau der immunmodulatorischen Therapie bei entzündlichen Erkrankungen des zentralen Nervensystems (z.B. der Multiplen Sklerose oder der Neuromyelitis optica) und des peripheren Nervensystems (z.B. des Guillain Barre Syndroms oder der CIDP), werden wir uns vermehrt um Patienten mit Epilepsien, Muskelerkrankungen (Myopathien) und Schluckstörungen (Dysphagien) kümmern.

Insgesamt habe ich sehr gute Verhältnisse vorgefunden und - fast noch wichtiger - ein hochmotiviertes Team, welches nicht nur bereit ist, sondern sich darauf freut, neue Wege zu beschreiten und innovative Therapien den Patienten zugänglich zu machen.

Über die Person Prof. Dr. med. Tobias Schmidt-Wilcke

In Münster aufgewachsen, studierte Prof. Dr. med. Tobias Schmidt-Wilcke Medizin und Philosophie an der Philipps-Universität in Marburg. Seine Assistenzarztausbildung absolvierte er in Tübingen und von 2001 bis 2009 in Regensburg, wo er auch

habilitierte. Weitere Etappen waren ein Auslandsaufenthalt an der University of Michigan in Ann Arbor in den USA (von 2009 bis 2011) als Research Fellow im Forschungszentrum für „Chronische Schmerzen und Fatigue“, sowie ein Jahr in Tübingen als Oberarzt.

Als Universitätsprofessor leitete Prof. Dr. med. Schmidt-Wilcke von 2012 bis 2016 u.a. die Forschungsgruppe „Neuronale Plastizität“ der Ruhr-Universität Bochum. Parallel zu seiner wissenschaftlichen Laufbahn war er als Oberarzt der Neurologie am Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikum Bergmannsheil in Bochum tätig; von 2016 bis 2018 dann zunächst leitender Oberarzt in der Neurologischen Abteilung der St. Mauritius Therapieklinik in Meerbusch, ab Dezember 2019 Chefarzt in der neu gegründeten Neuro II.

Der Facharzt für Neurologie mit den Zusatzbezeichnungen Spezielle Schmerztherapie, Geriatrie und Rehabilitationswesen ist Vater von vier Kindern und hatte zuletzt seinen Lebensmittelpunkt in Bochum. In seiner Freizeit widmet sich Prof. Schmidt-Wilcke der Mitteldistanz, dem Mountainbiking und dem Jonglieren.

Interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie – für Menschen mit chronischen Schmerzen

Neu im Team: Dr. med. Tobias Podranski ist mit der Leitung der schmerztherapeutischen Einheit betraut

Die interdisziplinäre stationäre multimodale Schmerztherapie behandelt Patienten mit chronischen Schmerzen, die ambulante Behandlungsmethoden bereits über längere Zeit ausgeschöpft haben, ohne wesentliche Verbesserungen zu erleben.

Die Therapie erfolgt fachübergreifend, auf die Person zugeschnitten, um deren Schmerzproblematik und die damit verbundenen Probleme im Alltag gezielt anzugehen.

Dabei kann die Klinik, als spezialisiertes Zentrum im Bereich neurologischer und psychiatrischer Krankheitsbilder, auf einen breiten Erfahrungsschatz der Therapeuten und Therapiemöglichkeiten zurückgreifen.

Das Team der interdisziplinären multimodalen Schmerztherapie

Das Team besteht aus Gesundheitspflegekräften, Physio- und Ergotherapeuten, Kunst-/ Musik- und Tiertherapeuten, Psychologen, Sozialpädagogen und Ärzten verschiedener Fachrichtungen, die schmerztherapeutische Zusatzkenntnisse erworben haben um die Patienten bestmöglich zu betreuen.

Während des Aufenthaltes beleuchten wir was bisher versucht und herausgefunden wurde und wie wir gemeinsam die Situation verbessern können, arbeiten am Umgang mit den chronischen Schmerzen und suchen nach gangbaren Zielen für die Zukunft.

Sein „Handwerk“ lernte Dr. med. Tobias Podranski an Kliniken in Münster, Bern, Wien sowie St. Gallen und arbeitete dann über 7 Jahre in Hessen.

Der Facharzt für Anästhesiologie bringt ein breites Spektrum an Erfahrung in der Schmerztherapie mit, kennt sich in den gängigen manuellen und komplementärmedizinischen Verfahren sowie der Palliativmedizin, Intensiv- und Notfallmedizin aus.



Das interdisziplinäre, professionelle Team der Schmerztherapie des Bezirksklinikums Mainkofen